



Sabine Kraut-Schindlbeck (l.) und Christina Thunstedt

German Inspiration Days

Zwei Lektorinnen des TUM-Sprachenzentrums zieht es immer wieder nach Skandinavien. Dort besuchen sie Partneruniversitäten und werben für ein Studium an der TUM.

Christina Thunstedt, Lektorin für Schwedisch, und Sabine Kraut-Schindlbeck, Lektorin für Deutsch als Fremdsprache, starteten 2011 zusammen mit dem International Office das Pilotprojekt »German Inspiration Days«. Damit will das TUM-Sprachenzentrum die interkulturellen Beziehungen zu den skandinavischen Ländern, speziell die Beziehungen zu den Partneruniversitäten, intensivieren. Das Projekt soll desweiteren zum Erlernen der deutschen Sprache anregen und das Interesse für die deutsche Sprache und Kultur fördern. Hierfür bietet das Sprachenzentrum Blockkurse für Deutsch als Fremdsprache an.

Die beiden Lektorinnen kamen mit der Erasmus-Dozenten-Mobilität erstmals im November 2011 an die Königlich Technische Hochschule in Stockholm. Ein Jahr später wurden die TUM-Mitarbeiterinnen an die Technische Hochschule in Lund eingeladen. An beiden Universitäten bewarben sie mit bilingualen Vorträgen und Präsentationen, Kurzfilmen, Workshops und

Unterrichtseinheiten auf Deutsch die TUM und die Stadt München als attraktiven Studienort. So gewannen die Mitarbeiter und Studierenden der Partneruniversitäten während der German Inspiration Days einen positiven Eindruck von den vielfältigen Angeboten der TUM und ihres Sprachenzentrums. Bereichert wurden die German Inspiration Days durch schwedische und deutsche Studierende, die eigene, teils spektakuläre Projekte wie den Weltraumflug vorstellten.

www.international.tum.de/auslandsaufenthalte/wiss

3 Fragen an die 2 Lektorinnen



Wie haben Sie sich auf Ihre »Mission« vorbereitet?

Christina Thunstedt: Die Zahlen der Incoming-Studierenden aus skandinavischen Ländern waren im Vergleich zu den Outgoings in den letzten Jahren niedrig. 2011 haben wir von der Möglichkeit erfahren, mittels der Erasmus-Dozenten-Mobilität Projekte in Skandinavien zu realisieren. Motiviert durch die sehr guten Erfahrungen des Sprachenzentrums mit den »Deutschen Tagen« an der Politécnica in Madrid in den Jahren 2003 bis 2005, kam uns die Idee für die »German Inspiration Days«. Das Resultat unserer Bemühungen konnten wir 2013 anhand der gestiegenen Incoming-Zahlen aus Schweden ablesen – sie hatten sich nahezu verdoppelt!

Sollte das Programm »German Inspiration Days« auf andere Länder ausgeweitet werden?

Sabine Kraut-Schindlbeck: Wir finden, dieses Programm ist in abgeänderter Form durchaus auf andere Länder übertragbar. Die finanzielle Unterstützung durch die Erasmus-Dozenten-Mobilität ist allerdings auf den europäischen Raum beschränkt. Teile des Konzepts wurden beispielsweise schon an einer Partneruniversität in Frankreich eingesetzt – die Resonanz war sehr positiv. Unsere nächste Reise geht im Herbst dieses Jahres an die Aalto Universität in Finnland!

Haben Sie jemals darüber nachgedacht, auszuwandern?

Christina Thunstedt: Ich bin nach meinem Abitur von Schweden nach Deutschland ausgewandert. Anfänglich,

um die Kultur und Sprache besser (kennen-)zu lernen und hier zu studieren. Inzwischen lebe ich lange und sehr gerne in München. Zu meiner Heimat Schweden habe ich immer noch – sowohl beruflich als auch privat – eine sehr enge Beziehung.

Sabine Kraut-Schindlbeck: An Auswandern mit all seinen Konsequenzen habe ich noch nie gedacht, aber für ein paar Jahre meinen Lebensmittelpunkt in ein anderes Land zu verlegen, konnte ich mir schon früh vorstellen. Allerdings bin ich, bedingt auch durch Studium und Fa-

milienplanung, nicht über ein knappes Jahr als Au-Pair in Frankreich hinausgekommen. Sich auf fremde Lebensbedingungen und Kulturen so einzulassen, dass ich auch meinen Lebensabend dort verbringen möchte, halte ich für sehr spannend und mutig. Was mich davon abhält, diesen Schritt jetzt noch zu tun, ist meine Familie und die Tatsache, dass ich mich in Deutschland sehr wohl fühle.



NeXus – brisantes Thema

Das DAAD-Projekt »Water, Energy and Food Security NeXus« behandelt ein zunehmend wichtigeres, interdisziplinäres Thema: das Zusammenspiel und die gegenseitige Beeinflussung der limitierten Ressourcen Wasser, Nahrung und Energie. Der Lehrstuhl für Wasserbau und Wasserwirtschaft der TUM hat erfolgreich ein Teilprojekt eingeworben.

Seit langem wird in den Bereichen Wasser, Nahrung und Energie geforscht und gelehrt, allerdings kaum fachübergreifend. Die Diskussionen um die Sinnhaftigkeit des Beschlusses, Kraftstoffen zehn Prozent Bioethanol beizumischen, oder die teilweise dramatischen Entwicklungen der Nahrungsmittelpreise in armen Ländern haben klar und deutlich gezeigt: Der Einsatz der begrenzten Ressource Wasser – wie übrigens auch des Bodens – kommt unter rein ökonomischen Gesichtspunkten zunehmend dem Energiesektor zugute. Das muss letztendlich zu sozialen Spannungen führen. Im November 2011 hat die Bundesregierung deshalb die Konferenz »Water, Energy and Food Security NeXus« organisiert. Dort wurde deutlich, welch hohen Stellenwert die Politik dem NeXus-Thema beimisst.

Der Projektantrag der TUM-Wissenschaftler zu diesem Thema im Rahmen der DAAD-Ausschreibung »Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke« war erfolgreich und wurde als Thematisches Netzwerk aufgenommen. In diesen Netzwerken geht es um eine fachlich-thematische Vernetzung mit ausländischen Universitäten. Vorrangiges Ziel ist es, »sich durch Schaffung

von Kompetenzzentren in der ersten Reihe der internationalen Forschungslandschaft zu platzieren«. Wie üblich, fördert der DAAD vor allem die Mobilität unter den Partnern; vier Jahre lang stehen dafür jährlich bis zu 250 000 Euro zur Verfügung.

Ziel der NeXus-Initiative der TUM ist es, den Studierenden aus dem In- und Ausland eine Ausbildung im NeXus-Kontext anzubieten. Mit der Ingenieur fakultät Bau Geo Umwelt, dem Wissenschaftszentrum Weihenstephan und dem Munich Center for Technology in Society ist die TUM fachlich für das NeXus-Thema exzellent aufgestellt. Das DAAD-Projekt wird einen maßgebenden Beitrag leisten, die vorhandenen NeXus-Kompetenzen an der TUM besser zu vernetzen. Ergänzt werden die Kompetenzen durch in- und ausländische Partner. Neben befreundeten Institutionen im Großraum München sind dies vor allem die beiden Eurotech-Universitäten Danish Technical University und École Polytechnic Fédéral de Lausanne sowie die renommierte National Technical University of Athens und die Colorado School of Mines, wo der Kooperationspartner das National Science Foundation Engineering Research Center »Reinventing the Nation's Urban Water Infrastructure« ist. Das NeXus-Thema soll am Beispiel des Nils untersucht werden, wo der Bau neuer Wassernutzungen in den Oberliegerländern Äthiopien und Tansania die Thematik zunehmend verschärfen wird. Projektpartner im afrikanischen Raum sind die Addis Ababa University in Äthiopien, die Ardi University in Tansania, die Cairo University und die Helwan University in Ägypten.

Peter Rutschmann